Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 51. Morgenblatt. Sonntag, den 31. Januar 1869.

Die Rede des Grafen Bismarck.

Die schon im Auszuge wiedergegebene Rede, mit welcher Ministerpräsident Graf Bismarck dem Abg. Windthorst antwortete, hat folgenden Wortlaut: Wenn ich zu so später Stunde noch das Wort ergreife, so geschieht dies nur in der Ueberzeugung, daß ich demjenigen, was die Herren Vorredner, was der Herr Regierungs-Kommissar für den Kommissions-Entwurf gesagt haben, nicht viel mehr hinzuzufügen habe, nachdem namentlich der Herr Vorredner, der soeben die Tribüne verläßt, den Beweis geliefert hat, daß bezüglich der Lebensinteressen des preußischen Staates die Parteistandspunkte sich mehren, die Parteiunterschiede wenigstens aller preußischen Parteien sich vermindern. Der Vorredner hat in der Thatsache, daß gleichzeitig mit der Publikation des Gesetzes die Publikation der Sequester-Verordnung erschien, einen Ausdruck der Reue bei der Königlichen Regierung über die Vorlage des Gesetzes erblickt. Ich will über die Worte nicht rechten, aber ich will erklären, daß die Möglichkeit dieser Reue mir bei der Vorlage dieses Gesetzes schon keineswegs ausgeschlossen schien, (Heiterkeit), daß ich aber für den Fall ihres Eintritts auch auf die patriotische Mitwirkung der Gesetzgebung schon damals gerechnet habe. Der Abschluß jenes Vertrages, ebenso wie die jetzige Sequestrirung der damit bewilligten Mittel bilden zwei Glieder in der Kette von Friedensbestrebungen, welchen die Königliche Regierung seit dem Jahre 1866 sich ununterbrochen hingegeben hat, und ich schlage darunter das zuerst Genannte, den Abschluß des Vertrages, noch heute nicht niedrig an. Seine Wirkung war nach drei Seiten hin berechnet, einmal nach der der ehemaligen Unterthanen des Königs Georg; mag davon heute gesagt und gedacht werden, was da will; in den Akten — ich will Sie mit der Vorlesung nicht aufhalten — liegen uns die damaligen Berichte der Provinzialbehörden vor, die von einem solchen Ausgleiche eine wesentliche Einwirkung auf die Verbesserung der Stimmung, auf die Beruhigung der Gemüther hoffte, und die sich wiederholt und dringend dahin aussprach, die Königliche Staats-Regierung möge in diesem Sinne die Initiative ergreifen, nöthigenfalls eine solche Abfindung durch Gesetz erstreben, wenn ein Vertrag nicht zu erreichen wäre, da sehr viele politisch mit den Aenderungen vollkommen ausgesöhnte Leute doch in Bezug auf persönliche Anhänglichkeit, in Bezug auf persönliches Mitleid mit einer gefallenen Größe erst hierin ein vollkommenes Bindemittel mit den neuen Einrichtungen finden würden. Das hat einmal die Königliche Regierung veranlaßt, der Sache näher zu treten. Der zweite Grund lag in der zweiten Richtung, in welcher ich diese friedliche Wirkung von dem Abschluß des Vertrages erwartete, nämlich in der Richtung auf befreundete und verwandte Höfe; von dort aus kommen uns in der That die ersten Anregungen, die ersten Einführungen der Agenten des Königs Georg, mag die Verbindung von Hietzing aus abgeleugnet werden oder nicht, sie liegt eben aktenmäßig vor in den Originalbriefen der Agenten dieser fremden Höfe. Von da geschah die Einleitung. Was dabei der Königlichen Regierung eben so wohl wie den fremden Regierungen vorschwebte, geht aus dem Maßstabe hervor, der ursprünglich an die Bemessung der Dotation angelegt wurde. Es wurde gefragt: was braucht ein Königlicher Herzog von Cumberland, um in der Mitte des englischen reichen Adels mit Anstand, ohne Nachtheil, ohne vorwurfsvolle Erinnerung an sein politisches Unglück bestehen zu können? Es wurde gesagt: nach Verhältniß des Vermögens der großen englischen Adelsfamilien 100—120,000 Pfund Sterling. Dies ist der Maßstab gewesen, den wir zu Grund gelegt haben, und der alleinige politische Zweck, den wir erstrebt haben, ist gewesen eine mögliche Existenz für die gefallene Dynastie zu finden, in der sie der Versuchung überhoben wäre, die Ruhe eines großen Landes durch dynastische Bestrebungen weiterhin zu stören. Wir haben deshalb — ich wenigstens meinestheils habe auf die Berechnung der Revenuen keinen sehr hohen Werth gelegt, auf den Werth der Werthobjekte, die uns heute hier aufgezählt sind, und für die zu entschädigen nicht in unserer Absicht liegen konnte. Mann konnte höchstens in Betracht ziehen: Welche Revenuen hat der König von Hannover zu seiner Disposition gehabt? Und dem war das, was wir ihm geboten haben, ja ganz erheblich überlegen. Ich habe diesen Punkt schon im vorigen Jahre berührt und habe gesagt, es sei mir lieb, daß der König Georg durch seine Vertragsunterschrift mehr angenommen habe, als ihm nach seinem früheren Einkommensgenuß zustände, weil der Gedanke eines Geschenks von König zu König, eines freiwilligen Aktes der Liberalität unter diesen Umständen unzulässig sei. Es mußte ein zweiseitiges Geschäft sein; für dieses Mehr mußte irgend Etwas gewährt werden.

Damit komme ich auf die dritte Richtung, in welcher ich den Vertrag dem Frieden förderlich gehalten habe, nämlich in Bezug auf die Stellung des Königs Georg selbst. In den beiden ersten Richtungen habe ich mich nicht getäuscht. Die Wirkung zu Gunsten des Friedens, die der Vertrag haben sollte, hat er gehabt. Wir haben unsern guten Willen dokumentirt, und dieser gute Wille ist uns an den betreffenden Stellen auch so voll angerechnet worden und wird uns so voll angerechnet, als ob der Vertrag fortbestände, und in dieser Beziehung habe ich über den Abschluß des Vertrages keine Reue. Die letzte Berechnung war allerdings eine durch den Erfolg nicht gerechtfertigte; es war aber auch die bei mir am wenigsten sichere. Wir waren nicht so schlecht unterrichtet, daß wir es für ganz unmöglich halten sollten, daß trotz der Zusage, trotz des Vertragsabschlusses, trotzdem, daß durch diesen Vertragsabschluß der Köntg Georg wenigstens, wie der englische Ausdruck damals lautete, renowned in honour, daß trotzdem dieses moralische Engagement von Seiten des Königs Georg vollständig mißachtet werden würde. Wir konnten nicht erwarten, daß der König eine volle Entsagung, eine abdicatio expressis verbis aussprechen werde. Wir waren auch darauf von den fremden Höfen aufmerksam gemacht worden, daß er dazu nicht zu bringen sein würde, daß dies aber auch nicht erforderlich sei. Die befreundeten Höfe waren mit uns der Meinung, daß, wenn auch der König Georg der fernliegenden, meiner Ueberzeugung nach unmöglichen Chance nicht entsagen wollte, durch fremde Waffengewalt, durch Ueberwindung der Wehrpflicht des norddeutschen Bundes, durch koalirte Mächte sich zurückführen zu lassen — ein, ich glaube, unmöglicher Fall, weil ich an eine Ueberwindung in diesem Maße nicht glauben kann; das ist ja auch gar nicht die Absicht des Vertrages gewesen, daß der König Georg für solchen Fall darauf verzichten sollte, seinen frühern Platz, wenn ihm das Königreich Hannover von einem fremden Eroberer angeboten würde, wieder zu übernehmen; solche Tragweite haben dergleichen Abkommen immer nicht, wie ich schon im vorigen Jahre bemerkte. Der König Georg verzichte auf eine unfruchtbare Prätendentenschaft, auf die traurige Rolle eines Fürsten, der den Krieg fortgesetzt an der Spitze von 1000 oder 1400 verführter junger Leute, die er, man kann kaum sagen löhnt, sondern miethet, für einen bestimmten täglichen Preis ihren regelmäßigen Arbeiten und ihrer Zukunft entzieht. Daß dies aufhören würde, habe ich allerdings mit Gewißheit erwartet und darin habe ich mich getäuscht. Ich habe das gehofft und gewünscht im Interesse der hannoverschen Jugend von den unteren Ständen, welche der Verführung vielfach ausgesetzt ist, für Geld einer Art von Seelenverkäuferei zu verfallen und späterhin in Müßiggang zu versinken. Es ist meines Erachtens für ein Land nicht gleichgültig, wenn etwa 1000—1500 junger kräftiger Leute in den besten Jahren für ein müßiggängerisches Leben und ihrem Vaterlande entrissen werden. Ich habe mich darüber nicht weiter gewundert — denn dergleichen Leistungen sind weniger erkennbar und auch weniger strafbar —, wenn die welfische Partei in Beziehung auf die Presse und Agitation eine Verbindung eingeht mit allen denjenigen Parteien, mit allen denjenigen Elementen, welche einer Konsolidation der jetzigen Zustände feindlich sind. Wenn sie mit den Mitteln, die sie außerhalb dieser Abfindung oder mit dieser Abfindung hat, Alles miethete, was an Federn und Intriguanten käuflich in Deutschland war, so hätte mich das nicht in Verwunderung gesetzt. Dergleichen entzieht sich einer Kontrole und einem bestimmten Nachweis. Ebenso eine Verbindung mit allen Feinden der deutschen Einheit, sei es, weil sie eine Einheit ist und vom partikularistischen Standpunkt bekämpft wird, sei es weil sie eine monarchische Einheit ist und deshalb bekämpft wird von allen Gegnern des religiösen und konfessionellen Friedens in Deutschland, — alle diese Verbindungen hätten mich nicht gewundert. Ich halte mich an die eine scharf ausgeprägte Thatsache: die fortgesetzte Unterhaltung der Legion zum Zwecke des Krieges gegen das eigene Vaterland im Bunde mit fremden Mächten, sobald eine Chance da sein wird, die stark und günstig genug wäre, um dieses Element in die Wagschale zu werfen; dabei ein Bestreben, ununterbrochen den Frieden als zweifelhaft, als einer unmittelbaren, naheliegenden Störung ausgesetzt darzustellen, und auf diese Weise das Vertrauen, dessen große Nationen bedürfen zu ihrer Wohlfahrt, das Vertrauen, dessen Europa gegenseitig bedarf, nach Kräften zu stören, überall Agenten, Intriguanten hineinzubringen und keinen Glauben an den Frieden, keine Verbesserung der Zustände in Handel und Wandel, keine Belebung des Verkehrs und der Wohlfahrt aufkommen zu lassen. All dieses Treiben ist uns bekannt; es springt uns in die Augen, ohne daß es juristisch nachgewiesen, und obgleich es in den Zeitungen steht, ist es doch wahr. (Heiterkeit.) Aber ich halte mich nur an das vorliegende Faktum, daß der König von Hannover fortwährend die Rolle eines kriegführenden Fürsten gegen uns spielt. Dieses Faktum allein giebt der Staatsregierung das ganz unzweifelhafte Recht der Nothwehr gegenüber einer Bestrebung, sie mag so klein oder so groß sein; denn darauf, ob wir sie zu fürchten haben, kommt es meines Erachtens gar nicht, sondern es kommt nur darauf an: giebt uns der Gegner eine wirklich faßliche, gar keines Eingeständnisses bedürfende Waffe, mit der wir sein ganzes Gewebe zerreißen, niederschlagen, die Quellen ihm abschneiden können, mit denen er sein verwerfliches Gewerbe der Bestechung und Korruption betreibt? Diese Handhabe, diese Waffe finde ich in der einfachen und wesentlichen Thatsache der Legion; ich lasse mich auf weiter nichts ein und brauche auch nichts als diesen Nachweis, daß der König sich nach wie vor als eine kriegführende Partei seinerseits betrachtet und dadurch den Vertrag materiell und moralisch bricht, dadurch sein Eigenthum nach Kriegsrecht in die Hände des Gegners liefert, dem es erreichbar ist. Ob diese Gefahr klein oder groß ist, darauf kommt es nicht an: principiis obsta. Hier ist von juristischer Nothwehr die Rede gewesen, die unter Umständen so limitirt, daß ich fast schon todt sein muß, ehe ich sie anwenden darf. Dahin dürfen wir es in staatlicher Beziehung, wo wir nicht für unser eigenes Leben zu sorgen haben, sondern für die Wohlfahrt einer ganzen Nation — dahin dürfen wir es nicht kommen lassen, daß wir anfangen zur Nothwehr greifen, wenn sie fast schon nicht mehr anwendbar ist; ich beschränke die Nothwehr nicht auf den Begriff allein der Abwehr eines lebensgefährlichen Anfalles, sondern auch auf die Herstellung desjenigen Vertrauens auf den Frieden, dessen wir zu unserer Wohlfahrt bedürfen. Das Vertrauen auf den Frieden würde nicht gestärkt werden, wenn wir nicht einem solchen Unternehmen entgegentreten, dessen Duldung mit der Würde einer großen Nation meines Erachtens nicht verträglich ist, durch dessen Duldung wir uns dem Verdachte aussetzen, als hätten wie nicht den Muth, uns zu wehren, als fürchteten wir, wenn wir uns rührten, so würde uns ein Anderer in die Hände fallen. Denn es giebt eine solche traurige Feigheit, die es nicht wagt, sich zu wehren und die Degenspitze wegzuschlagen, die auf ihre Brust gerichtet ist, sondern sich von ihr durchrennen läßt und in einer besonderen Starrheit — mag es Befangenheit, mag es nervöse Lähmung sein — sich nicht bemüht, die Gefahr abzuwenden, die ihr droht. Dafür zu sorgen, daß dies nicht geschieht, ist die Aufgabe der Regierung. Als in der Richtung dieser Aufgaben liegend, habe ich unser Verfahren schon in der Kommission gekennzeichnet. Wir wollen hier nicht zu Gericht sitzen über den gefallenen Gegner, aber wir wollen Deutschland vor Schaden bewahren, wir wollen diesem Frevel mit dem Frieden einer großen Natiou, mit dem Frieden Europas ein Ende machen, gegen diejenigen, welche für erbärmliche und kleinliche dynastische Interessen sich berufen fühlen, das Glück und die Ehre des eigenen Vaterlandes in Verschwörungen mit dem Auslande zu schädigen und aufs Spiel zu setzen. (Lebhafter Beifall.)

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Januar. Mit Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres ist das öffentliche Leben erregter geworden in Baden, als es seit langer Zeit war. Zuerst die Offenburgerei und jetzt die durch die Freiburger Kurie vorgenommenen bez. angedrohten Erkommunikationen. Was die Angelegenheit der Offenburger anbetrifft, so ist dieselbe jetzt so ziemlich stille und ruhig. Die Organisation im Lande schreitet nur langsam und verzettelt vor. Zunächst jedenfalls, weil kein unmittelbarer äußerer Anlaß vorliegt, sich gerade jetzt mehr und enger zusammenzuthun, als bisher. Was nun die Exkommunikation des Bürgermeisters Stromeyer in Konstanz betrifft, der die des Bürgermeisters Fauler in Freiburg bald folgen dürfte, so ist die Entrüstung bei all' Denen, welche nicht dem Ultramontanismus verfestet sind, eine ungetheilte und große. Andererseits aber freut man sich der wackeren Haltung der Konstanzer Bürgerschaft, die fest zu ihrem Bürgermeister steht und dieser Haltung offenen Ausdruck gegeben hat (Adresse an Herrn Stromeyer und Demonstration vor dessen Wohnung). Was die Freiburger Kurie zu dem starken Vorgehen gegen Herrn Stromeyer gebracht hat, ist 1) daß es ihm gelungen ist, bedeutende weltliche Stiftungsfonds der geistlichen Verwaltung zu entziehen, 2) daß er für Einführung gemischter Schulen wirkte, 3) daß er der Kreiswaisenanstalt Hegne den konfessionellen Charakter nahm und 4) daß er der General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschland, welche Konstanz zu dem Orte ihrer Verhandlungen ausersehen hatte, ausbog. Es wird sich nun zeigen, ob die ultramontanen Bannstrahlen mehr sind als Theaterblitze. Im Allgemeinen läßt man ihnen bei uns diese Werthschätzung angedeihen, obwohl die klerikalen Blätter mit düsterem Tone weissagen: man werde schon sehen, was es bedeute, ein exkommunizirter Bürgermeister in einer katholischen Stadt zu sein. Wie man bestimmt wissen will, ist die das Recht der Regierung in Bezug auf das Listenverfahren und die dem Domkapitel Freiburg obliegende Pflicht der Ergänzung der Liste anerkennende Erklärung der aus den vier älteren Domherren bestehenden Mehrheit des Freiburger Domkapitels am 12. d. M. nach Rom abgegangen. Es ist dies eine höchst wichtige Nachricht, welche einen nicht zu unterschätzenden Sieg des Ministeriums über die Freiburger Kurie signalisirt. Ob dies in Rom Beachtung findet, bleibt abzuwarten, ist aber nach den jüngst mitgetheilten Breven von 1868 kaum anzunehmen.

Ausland.

Wien, 27. Januar. Nicht geringes Aufsehen hat die Nachricht von der Entscheidung des obersten Gerichtshofes in Sachen des Konkordates gemacht. Der „Volksfreund" läßt sich dadurch nicht beirren, zu behaupten, daß der Art. XIV des Konkordates (Immunität der Bischöfe) noch in voller Rechtskraft bestehe, und macht sich sogar das unschuldige Vergnügen, zu versichern, daß dies die Meinung „fast aller unabhängigen Juristen" sei. Die „Neue Freie Presse" bemerkt dazu: „Unsere Mittheilung, daß eine Vereinbarung mit Bezug auf Art. XIV bestehe, in welcher sich der Kaiser ausdrücklich die Verfolgung der Bischöfe vorbehalten habe, bestätigt der „Volksfreund" und meint, diese Vereinbarung sei nicht „gar so geheim" gewesen. Warum haben denn die Ultramontanen nie davon gesprochen? Warum geben sie uns das kostbare Geheimniß erst jetzt, wo es durch uns entschleiert wird, preis?"

Brüssel, 28. Januar. Der König hat heute beide Kammern empfangen, welche ihm ihr Beileid wegen des Todes des Kronprinzen bezeigen kamen. Für den Senat führte der Prinz de Ligne das Wort, für die Repräsentantenkammer ihr Präsident Herr Dolez.

Paris, 28. Januar. Heute wird die Budget-Kommission im gesetzgebenden Körper ernannt; am Montag erfolgt die Interpellation von Benoist über das Versammlungsrecht.

— Die „France" ist ein wunderbares Blatt: wenn sie von deutschen Verhältnissen spricht, redet sie fast immer wie im Traume. So berichtet sie heute ihren Lesern, wie folgt: „Es scheint, daß der preußische Einfluß in Baiern Glück macht. Die Münchener Deputirtenkammer hat so eben, und zwar in einer einzigen Sitzung und ohne die geringste Opposition, die preußische Bergwerksgesetzgebung, welche auf dem alten Regaliensystem beruht, angenommen. Vergebens bemühten sich die Industriellen, die Fachmänner und selbst die Gelehrten des Landes, zu zeigen, daß das alte baierische, auf der französischen Gesetzgebung von 1791 und 1810 basirende Gesetz den in diesem Fache gemachten Fortschritten und den Erfordernissen eines guten Betriebes entsprechender sei. Vergebliche Bemühungen! Die Münchener Gesetzgeber zogen es vor, rundweg zum Mittelalter und zu den durch die Wissenschaft verurtheilten und den modernen gesetzlichen Grundsätzen widersprechenden alten Gewohnheiten zurückzukehren. Es galt ja, Preußen einen Triumph zu bereiten. Das sagt Alles!..." Ja freilich, das sagt Alles, was sich über die Bekanntschaft der „France" mit deutschen Dingen sagen läßt.

— Die Angelegenheit des Wechsel-Agenten Barnes, der sich nicht erschoß, sondern erhängte, beschäftigt die öffentliche Meinung noch immer in hohem Grade. Die bei der Sache Interessirten werden jedoch wenig oder nichts verlieren. Der Kassirer des Verstorbenen — er war zugleich Associé von Barnes — ist nämlich von Haus aus reich. Außerdem brachte er das Geld, was er veruntreute, nicht durch, sondern legte mit demselben Fabriken an. Das ganze Eigenthum Alotte's ist heute gerichtlich mit Beschlag belegt; die Untersuchung gegen denselben ist in vollem Gange, doch vernimmt man noch nichts Bestimmtes darüber. Alotte ist in Mazas.

— Am letzten Sonntag fand in den Tuilerien eine Metzelei in kleinem Maßstabe statt. Einer der Aufseher war in Streit mit einem Manne gerathen, und da dieser seiner Würde zu nahe trat, so faßte er ihn am Kragen und schleppte ihn nach dem am Ausgange nach dem Konkordiaplatze gelegenen Wachtposten. Der zwölfjährige Sohn des Mannes folgte dem Wärter, indem er um dessen Freilassung bat; die Menge folgte. Als der den Wachtposten befehligende Offizier die Menge herankommen sah, ließ er die Wache — sie bestand aus Turcos, bekanntlich Afrikanern aus Algerien — heraustreten und das Gewehr fällen. Zwei Leute wurden verwundet. Polizeidiener eilten nun herbei und drängten die Menge zurück, worauf der Offizier die Wache in den Posten zurückkehren ließ. Die Intervention der Polizeidiener war ein Glück; die Scenen, deren Schauplatz die Insel Réunion, hätten sich sonst leicht im Tuilerien-Garten erneuern können.

— Heute ernannte der gesetzgebende Körper in seiner Abtheilung die Mitglieder der Budget-Kommission. Die Leute, aus welchen dieselbe zusammengesetzt ist, sind ungefähr die nämlichen, wie letztes Jahr. — Die 60 Aktionäre der Immobiliar-Gesellschaft haben gegen das Urtheil des Appellationsgerichtes Berufung eingelegt, das im Widerspruche mit dem Civil-Tribunal die Debatten des Prozesses, welchen dieselben gegen die Pereire und Konsorten eingeleitet haben, auf zwei Monate vertagte.

— Die Angelegenheit Parent-André (es handelt

sich dabei um die Verfolgung des Polizei-Agenten André, der, als der Kaiser von Rußland in Paris anwesend war, den Parent mißhandelte) kam heute vor den Kassationshof. Die betreffende Kammer erklärte sich für nicht kompetent und die Sache wird nun vor die vereinigten Kammern dieses höchsten Gerichtshofes kommen.

London, 27. Januar. Auf die verschiedenen beunruhigenden Gerüchte, welche über die angeblich widerstandslustige Haltung der Regierung von Athen in Umlauf sind, ist wenig Gewicht zu legen. Sie entspringen theils willkürlichen Kombinationen stoffarmer Korrespondenten, theils geschäftlichen Beweggründen, die aus der zweifelhaften Lage nach Kräften Nutzen herausschlagen wollen. Nach dem, was aus offiziellen Quellen hierher gemeldet wird, ist alle Aussicht vorhanden, daß die griechische Regierung sich im Wesentlichen der Kollektivnote fügen wird. Allerdings nicht ohne mannigfache Randglossen, Reservationen und Rekriminationen, doch das ergiebt sich aus ihrer Lage, und sind Ihnen über diesen Punkt schon vor mehreren Tagen Andeutungen gemacht worden, die sich als richtig herausstellen werden. Aber selbst mit diesen Rekriminationen dürfte es der griechischen Regierung vielleicht nicht möglich sein, sich zu behaupten. Wenn sie sich zum Rückzuge gezwungen sehen sollte, wird kein Grund vorhanden sein, sie zu bedauern, am allerwenigsten von Seiten Griechenlands. Sie hat diesem unendlich viel Schaden zugefügt, ohne in irgend einem Verwaltungszweige Gutes gefördert zu haben, und großen Dank würden die Griechen der Pforte schulden, wenn mittelbar durch sie eine ehrlichere Regierung ans Ruder gelangte.

— Bei dem gestrigen Kabinets-Konseil kamen angeblich nur Budgetfragen zur Verhandlung, und Gladstone sowohl wie der Schatzkanzler sollen sich sehr zuversichtlich über das Resultat der einzuführenden Ersparnisse und die Einrenkung der einigermaßen verschobenen Finanzen ausgesprochen haben. In dem Reiseplane des Prinzen und der Prinzessin von Wales ist neuerdings eine Aenderung eingetreten. Sie beabsichtigen, auf der Rückreise von Egypten denn doch Athen und Konstantinopel zu besuchen, hoffen somit, daß sich in wenigen Wochen die Atmosphäre über dem Piräeus und Bosporus geklärt haben werde.

— Die polizeiliche Untersuchung in der Angelegenheit Overend-Gurney ist gestern damit geschlossen worden, daß die sechs Direktoren unter der Anklage böswilliger Verabredung zum Betruge der Aktien-Inhaber vor das Schwurgericht verwiesen worden sind. Der Gerichtshof war gedrängt voll, und unter den Zuhörern erblickte man viele Größen der City. Als der Lord-Mayor jene Entscheidung ankündete, erschollen laute Beifallsrufe, welche zwar als unerlaubt sofort unterdrückt, jedoch von der draußen harrenden Menge mit donnerndem Widerhalle zurückgeschickt und fortgepflanzt wurden. Die Direktoren, denen noch einmal das Wort gestattet ward, erklärten, die Gesellschaft in gutem Glauben gegründet und geleitet und niemals eine betrügerische Absicht gehabt zu haben; und es scheint auch, daß einzelne derselben mehr Betrogene als Betrüger sind. Ihre Schuld bleibt freilich auch dann schwer genug; denn sie bezogen ihren Gehalt, damit sie im Interesse der Theilnehmer das ganze Geschäft überwachen könnten. Alle Angeklagten wurden gegen eine Bürgschaft von je 10,000 L. und je zwei fremde Bürgschaften zu 5000 L. bis zum Beginn der Assisen auf freien Fuß gesetzt.

Spanien. Es ist ein von allen Ministern unterzeichnetes Manifest erschienen, in welchem die provisorische Regierung auf die Begebenheiten von Burgos Bezug nimmt und schnelle und exemplarische Züchtigung der Uebelthäter verspricht. Sie erinnert daran, daß sie alle Rechte der Bürger und thatsächlich auch die religiöse Freiheit hergestellt habe; daß sie alle reaktionären Umtriebe, die natürlich bis zum Zusammentritte der Kortes ihre Kraft verdoppeln würden, zu unterdrücken entschlossen sei. Sie zähle dabei auf die Unterstützung der Armee und der Flotte, der Miliz und der Bürger, und auf Aller Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit. Der Eigenthümer, zwei Redakteure und der Drucker des klerikalen Blattes „Pensamiento" sind verhaftet worden; die Zahl der Domgeistlichen, welche in Burgos wegen Verdachtes der Mitschuld an der Ermordung des Civil-Gouverneurs gefänglich eingezogen worden sind, beläuft sich schon auf dreizehn. In Miranda wurden außerdem vier Studenten des Seminars von Burgos, welche auf verdächtige Weise die Flucht ergriffen hatten, verhaftet. Der Militär-Gouverneur von Burgos ist seines Postens enthoben worden. Daß der päpstliche Nuntius Madrid verlassen habe, ist nicht wahr; bei dem diplomatischen Körper hat die provisorische Regierung sich wegen der dem päpstlichen Wappen zugefügten Beleidigung entschuldigen lassen.

— Nach einer Depesche aus Madrid hat die provisorische Regierung beschlossen, sofort die Kultusfreiheit zu dekretiren. Sie will dadurch den blutigen Repressalien zuvorkommen, welche der Mord von Burgos hervorrufen könne.

Pommern.

Stettin, 31. Januar. Wie verlautet, soll das durch Zuschüttung des sogenannten Festungsgraben vor Bastian X gewonnene Terrain zum Theil mit militärischen Gebäuden besetzt, zum Theil aber auch als Baustellen an Private verkauft werden und sollen demgemäß auf Veranlassung des Kriegsministeriums Seitens des Finanz- und Handelsministers bereits die einleitenden Schritte zur Feststellung eines Bebauungsplanes angeordnet sein.

— Auch Herr Baatz hat sich zu seinem Benefize, welches am Dienstag stattfindet, ein Schiller'sches Stück den „Wilhelm Tell" erwählt, und sich so dem edlen Streben, klassische Sachen vorzuführen, auch seinerseits angeschlossen. Da der „Wilhelm Tell" in letzter Zeit nicht auf dem Repertoir unseres Theaters gewesen, so hoffen wir daß ein zahlreicher Besuch die Bemühungen des jungen anstrebenden Künstlers an seinem Ehrentage kröne.

— Ueber eine neue und ganz eigenthümliche Art, seine Geschäftsfreunde abzufertigen, wird uns aus Schwedt a. O. Folgendes mitgetheilt: Ein Berliner Geschäftsmann lieferte zeitweise Waaren an den Kurzwaarenhändler Rudolph Schärpke in Schwedt und nahm bei seiner dortigen Anwesenheit Gelegenheit, bei Hrn. Schärpte mit der Anfrage nach etwaigem neuen Bedarf vorzusprechen. Ohne den Berliner Geschäftsmann vorzulassen, ließ Herr Schärpke demselben durch seine Leute sagen, „daß er nichts brauche". Da das bei Letzterem von dem Berliner Kaufmann erzielte Geschäft die Summe von 5 Thlr. pro anno nie überschritten, so tröstete sich der Berliner mit der ihm gewordenen Antwort, ersuchte jedoch nochmals, Herrn Schärpke persönlich sprechen zu können, und erbat sich, da ihm das Glück einer persönlichen Unterredung nicht zu Theil ward, schließlich die Bezahlung der letzten Rechnung im Betrage von circa 5 Thlr. Erst jetzt wurde der Berliner vorgelassen, aber nicht um den kleinen Geldbetrag in Empfang zu nehmen, sondern um von Herrn Schärpke, der seine Leute indessen sich entfernen ließ, an der Gurgel gepackt und ziemlich mißhandelt zu werden. Nur die Dazwischenkunft eines Fremden machte der Scene ein Ende. Der Berliner Kaufmann hat den Fall sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt und wird in diesem Blatte seiner Zeit der Erfolg der Klage mitgetheilt werden. Herr Schärpke soll sich, wie man hört, schon mehrmals dergleichen Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen.

Stolp, 30. Januar. Die Stadtverordneten haben zu dem im Juni cr. hier abzuhaltenden hinterpommerschen Provinzial-Schützenfest aus städtischen Mitteln eine Subvention von 400 Thlrn. gewährt.

Vermischtes.

Berlin. Während der Schwurgerichts-Verhandlung gegen den früheren Bankboten, Schuhmacher Stuart, kam bekanntlich der im Jahre 1861 erfolgte plötzliche Tod der Ehefrau des Angeklagten in einer Weise zur Sprache, die darauf schließen läßt, daß auf den vielbesprochenen Kriminalprozeß ein vielleicht nicht weniger erschütterndes Nachspiel folgen werde. Bekanntlich hatte Stuart seine Frau mit 5000 Thalern in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft eingekauft, obwohl die Prämie, die er dafür zu bezahlen hatte, beinahe den Betrag seines Jahres-Einkommens erreichte. Im Jahre 1861, als Stuart bereits in vertrautem Verhältniß zu seiner Konkubine stand, verstarb seine Frau plötzlich, nach dem ärztlichen Attest an einer Bauchfellentzündung. Die Art und Weise, in welcher bei der oben erwähnten Verhandlung eine Schwester der Verstorbenen, die in der Todesstunde bei ihr weilte, sich über diesen plötzlichen Tod äußerte, hatte der Staatsanwaltschaft nun Veranlassung gegeben, von dem bereits früher in den Verwandten der Frau aufgestiegenen Verdachte, daß diese vergiftet worden sei, Notiz zu nehmen. Infolge dessen hat am Donnerstag Nachmittag die Ausgrabung der Leiche auf dem Jakobi-Kirchhof und die gerichtliche Obduktion derselben stattgefunden. Ueber das Resultat der Obduktion, welches von allen Seiten mit Spannung erwartet wird, werden wir morgen berichten.

Münster, 22. Januar. Der „Westph. Merkur" schreibt: „Am vorigen Mittwoch wurde von der Polizei die Erlaubniß, die Leiche des Metzgers B. früher zu beerdigen, plötzlich zurückgenommen. Ein hiesiger Arzt hatte nämlich in Abwesenheit des Hausarztes den B. besucht und gefunden, daß derselbe eine dem Milzbrand-Karbunkel ähnliche Geschwulst am Halse hatte und darum der Polizeibehörde nöthige Kenntniß gegeben. Durch die Obduktion wurde nachgewiesen, daß ꝛc. B. wirklich am Milzbrand gestorben ist, weshalb durch die Polizeibehörde alle Sicherheits-Maßregeln getroffen wurden. Spätere Nachforschungen haben nun ergeben, daß der ꝛc. B. in Altenberge einen krepirten Ochsen gekauft und das Fleisch in Münster und Umgegend an den Mann gebracht hat, namentlich sollen die Eisenbahn-Arbeiter davon eine gute Portion mitbekommen haben. Da derartige Geschäfte, wie man hört, nicht selten gemacht wurden, so wäre es doch gewiß an der Zeit, diesem Unfuge gründlich ein Ende zu machen, und zwar am besten durch den Bau eines Schlachthauses."

Bochum, 21. Januar. Im vorigen Jahre war in Eikel vorgekommen, daß drei Handlungsreisende einen dortigen Israeliten, der ihnen als fluchtverdächtig bezeichnet worden und an den einer der Reisenden eine Forderung von circa 200 Thlr. hatte, dadurch zur Zahlung der schuldigen Summe brachten, daß der eine der Herren sich für den Staatsanwalt und der andere für einen Gerichts-Assessor ausgab und mit diesem angenommenen Amtscharakter und mit Hülfe der Polizei die Wohnung des Schuldners betraten und dort Zahlung verlangten und auch erlangten. Dieser interessante Fall kam gestern vor dem hiesigen Kreisgerichte zur Verhandlung und Aburtheilung. Der Pseudo-Assessor, der Handlungsreisende Marein aus Elberfeld, ist zu vierzehn Tagen Gefängniß ꝛc. verurtheilt, die beiden andern Reisenden sind freigesprochen worden. Der Gerichtssaal war vom Publikum überfüllt.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Einundvierzigste Sitzung vom 30. Januar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Am Ministertische: Graf Bismarck und Reg.-Kommissar Geh. Ober-Finanzrath Wolny und Geh. Legationsrath König.

Erster Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Kommission über den Gesetz-Entwurf, betr. die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen.

Die Kommission beantragt die Annahme des Gesetz-Entwurfes in der von der Regierung vorgelegten Fassung, mit derselben Einschaltung, die in Betreff des Vermögens des Königs Georg beschlossen worden ist, daß nämlich die Wiederaufhebung der Beschlagnahme dritten gutgläubigen Erwerbern und Cessionarien gegenüber durch Königliche Anordnung, in allen übrigen Fällen nur durch Gesetz erfolgen kann.

Berichterstatter ist auch hier der Abg. Lent, der mit einigen Worten den Kommissions-Antrag rechtfertigt.

Abg. v. Mallinckrodt (gegen die Vorlage): Der Kurfürst hat einen Vertrag geschlossen, und diesen Vertrag erfüllt. Der §. 1 des Vertrags enthält als einzige Bedingung die Entbindung der Beamten und Offiziere von dem geleisteten Eide der Treue. Diese Entbindung ist erfolgt und keine nachträgliche Erklärung kann dieselbe aufheben. Es geht damit, wie mit der Ehe. Ist die Ehe einmal geschieden, so kann sie keine nachträgliche Erklärung wieder zusammenbringen, es muß noch einmal Hochzeit gemacht werden. So ist es auch mit dem Eide. Ist die Entbindung von demselben einmal erfolgt, so kann eine nachträgliche Erklärung die Entbindung nicht wieder aufheben. Die Kommission hat auf die Denkschrift des Kurfürsten Bezug genommen. Die beleidigenden Aeußerungen in derselben können die Beschlagnahme niemals rechtfertigen; ich gestehe aber, daß ich die Rechtsausführungen in der Denkschrift im Allgemeinen für richtig halte. Ich halte mich an die gestrigen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten, und frage, wo ist denn die hessische Legion, wo ist denn das hessische Comité? Der Staat Preußen befindet sich hier nicht in der Nothwehr. Der Schritt, der uns hier vorgeschlagen wird, ist nichts als ein Akt der Gewalt, vielleicht ein Akt der Revanche. Jeder Gewaltakt schließt eine Föderung der Demoralisation in sich und bitte ich Sie, die Vorlage abzulehnen.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Es handelt sich hier nicht um eine Nothwehr des Einzelnen, sondern um eine Nothwehr der Gesellschaft und des Staats. Wo ist denn eine Nation in der Welt, die ihre politische Einigung durchgeführt hat, ohne Gewalt? Ich erinnere Sie an die Gräuel der Inquisition, die in Spanien vor der Einigung eintreten mußten; ich erinnere Sie an die Vorgänge in Frankreich. Wollen Sie über alle diese Thatsachen den Stab brechen, so will ich zugeben, daß der Vorredner Recht hat. Ich aber meine: besser bewahrt als beklagt; ich will lieber, daß dem Kurfürsten ein wenig Unrecht geschieht, als dem Staate Preußen. (Unruhe). Der Kurfürst schien Anfangs sein Schicksal mit Würde zu tragen, bis wir im vorigen Jahre den Vertrag genehmigten. Ich bin moralisch überzeugt, daß zwischen Prag und Hietzing eine Solidarität vorliegt. Wer davon überzeugt ist, muß, nachdem er gestern A gesagt hat, heute B sagen; „gleiche Brüder, gleiche Kappen". Wir müssen durch einen bestimmten Akt deutlich zu erkennen geben, daß es uns Ernst ist mit der Aufrechthaltung der Ordnung. Sollte es dem Kurfürsten wirklich gelingen, einen Weltbrand anzufachen, so würde unter keinen Umständen für einen Kurstaat Hessen in der neuen Welt ein Platz vorhanden sein. Ich halte es für absolut unmöglich, daß der alte Herr wieder auf seinen Thron kommt. Wir wollen den bestehenden Zustand aufrecht erhalten und den europäischen Frieden konserviren. Wir wollen den Frieden, aber wer den Krieg will, Dem Krieg bis auf's Messer.

Abg. Herrlein erklärt sich gegen die Vorlage, da er nicht gesonnen sei, einen Akt der Gewalt zu sanktioniren. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Januar. Die „Neue freie Presse" enthält folgende Mittheilung: Ein nach Athen durchgereister russischer Courier überbringt der griechischen Regierung Depeschen, welche den dringenden Rath enthalten, die erzielte Einigung der Mächte nicht zu alteriren. Es wird in den Depeschen ferner hervorgehoben, das Ultimatum der Türkei sei in Folge der Beschlüsse der Konferenz sowie des Erlöschens des Aufstandes in Kreta als nicht mehr existirend anzusehen. — Ein der „Presse" zugehendes Telegramm bestätigt die Nachricht, daß Graf Walewski ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon an den König Georg überbringe, in welchem betont werde, daß eine nachgiebige und versöhnliche Politik gegenwärtig für Griechenland zugleich die weiseste Politik sei.

— In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Gesetz, betreffend die Einführung von Schwurgerichten bei Preßvergehen nach den Ausschußanträgen unverändert angenommen.

Florenz, 29. Januar. Der König reist morgen früh über Ancona und Foggia nach Neapel. — Das Panzerschiff „Terrible" wird nach dem Piräus abgehen; im Fall des Ausbruchs der Feindseligkeiten soll ein italienisches Panzer-Geschwader nach den griechischen Gewässern gesendet werden.

Madrid, 29. Januar. Die „Correspondencia" spricht die Ansicht aus, daß nach dem Zusammentritt der Kortes vielleicht ein Direktorium gebildet werden wird. — Heute früh fand nicht weit von Madrid zwischen einer kleinen Carlistenbande und der Bürgerwehr ein Kampf statt; es wurden 4 Gefangene nach Madrid eingebracht.

Lissabon, 29. Jan. Der Dampfer „Danube" ist heute hier eingetroffen. Derselbe überbringt Nachrichten aus Paraguay, wonach Lopez am 27. Dezember von den Alliirten angegriffen und seine stärkste Verschanzung genommen wurde. Der Verlust auf beiden Seiten war sehr bedeutend. Die Paraguiten wurden wurden in einen Wald gedrängt und eingeschlossen. Lopez soll entkommen sein. — Angostura war am 27. Dezember noch nicht genommen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 30. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 62 Br. Roggen per Januar $49\frac{1}{4}$ Br., per Januar-Febr. $49\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $48\frac{3}{4}$. Raps per Jan. 91 Br. Rüböl per Januar $9\frac{1}{24}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{4}$. Spiritus loco $14\frac{1}{8}$, per Januar $14\frac{11}{24}$, per April-Mai $14\frac{7}{12}$.

Köln, 30 Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{7}{8}$, per März 6. $2\frac{1}{2}$, per Mai 6. 6. Roggen loco $5\frac{5}{8}$, per März 5. 9. per Mai 5. 9. Rüböl loco $10\frac{9}{10}$, per Mai $10\frac{19}{20}$, per Oktober $11\frac{1}{5}$. Leinöl loco $10\frac{4}{5}$. Weizen und Roggen niedriger. Rüböl höher.

Hamburg, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, Termine niedriger, per Januar $123\frac{1}{2}$ Br., 122 Gd., pr. Jan.-Febr. 121 Br., 120 Gd., pr. Februar-März 120 Br., 119 Gd., April-Mai $119\frac{1}{2}$ Br, 119 Gd. Roggen loco still, Termine niedriger, per Januar 90 Br., 89 Gd., pr. Jan.-Februar 90 Br., 89 Gd., per Februar-März $89\frac{1}{2}$ Br., $88\frac{1}{2}$ Gd., per April-Mai 89 Br., $88\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl ruhig. Spiritus sehr flau.

Liverpool, 30. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{3}{4}$, Orleans $11\frac{15}{16}$, Fair Egyptian $13\frac{1}{8}$, Dhollerah $9\frac{5}{8}$, Broach $9\frac{5}{8}$, Oomra $9\frac{3}{4}$, Madras $8\frac{7}{8}$, Bengal 8, Smyrna $10\frac{1}{8}$, Pernam $12\frac{3}{8}$.

Wollbericht.

Breslau, 29. Januar. Ungeachtet des Besuchs einer Anzahl Lausitzer Fabrikanten und der gleichzeitigen Konkurrenz hiesiger Kommissionäre, welche für sächsische, österreichische und rheinische Rechnung kauften, haben die Gesammt-Umsätze sich nicht über ein Durchschnittsquantum von ca. 800 Ctr. erhoben, und war in den Preisen nicht die geringste Besserung wahrnehmbar. Jede Modifikation war vielmehr gewöhnlich zu Gunsten der Käufer. Man handelte wie seither, hauptsächlich feine polnische, posensche und schlesische Mittelwolle von 58—62 Rt., Gerberwolle von 46—52 Rt., und außerdem noch einige Pöste ordinärer posenscher, sowie feiner ungarischer zu Lieferungszwecken geeigneter Wollen. Das verkaufte Quantum ist durch neue Zufuhren gleicher Höhe reichlich ersetzt worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Januar. Weizen in loco wenig Umsatz, Termine neuerdings billiger. Für Roggen-Termine bestand heute wiederum eine flaue Stimmung. Unter dem Eindruck der flauen auswärtigen Berichte, so wie größerer Realisationsverkäufe per Januar eröffnete der Markt gleich mit billigeren Preisen, die im Verlauf noch ferner gerückt wurden, so daß der Rückgang für den laufenden Monat ca. $1\frac{1}{2}$ Rt., für spätere Sichten nur $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. beträgt. In der zweiten Börsenhälfte befestigte sich die Haltung wieder, wodurch der Verlust fast eingeholt wurde. Locowaare fand schleppenden Absatz. Gek. 4000 Centner. Hafer effektiv schwer verkäuflich, Termine niedriger.

Rüböl verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten eher etwas billiger ankommen. Gek. 200 Ctr. Spiritus schloß sich der Flaue für Roggen an und wurde unter Schwankungen zu nachgebenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Schluß fester. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 63—74 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, weißbunt poln. 70 Rt. bez., per April-Mai $62\frac{1}{2}$, 62, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $63\frac{1}{4}$, 63, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 53 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar 53—52 Rt. bez. Januar-Febr. $51\frac{1}{4}$, $52\frac{1}{8}$ Rt. bez., April-Mai $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni 51, $50\frac{3}{4}$, 51 Rt. bez., Juni-Juli $51\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 52 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{5}{24}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{5}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Januar 3 Rt. 15 Sgr. bis 3 Rt. $15\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Januar-Febr. 3 Rt. 16 Sgr. Br., Februar-März 3 Rt. 16 Sgr. Br., März-April 3 Rt. 16 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $15\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., Mai-Juni 3 Rt. 16 Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, à 43 - 55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., galizischer 32—33 Rt. böhmischer $33\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., per Januar $32\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Januar-Febr. 32 Rt. bez., April-Mai $31\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 32 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60 - 70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 82—85 Rt.

Winterrübsen 79—83 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Januar u. Januar-Februar $9\frac{3}{8}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{5}{8}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $10\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Petroleum loco $8\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. Januar $8\frac{1}{12}$ Rt. Gd., Januar-Februar 8 Rt. bez., Februar-März $7\frac{7}{8}$ Rt., April-Mai $7\frac{5}{6}$ Rt.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 Rt. bez., per Januar und Januar-Februar $15\frac{1}{4}$, 15, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{3}{8}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{13}{24}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{3}{4}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez, Juli-August 16, $15\frac{7}{8}$, 16 Rt. bez., August-September $16\frac{1}{3}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Wir haben heute über eine sehr gut gestimme, für einzelne Papiere sogar animirte Börse zu berichten.

Wetter vom 30. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,4°, SSO
Brüssel	5,6°, SW	Königsberg	0,2°, SW
Trier	4,6°, S	Memel	— 0,7°, SO
Köln	4,1°, SSO	Riga	— 2,8°, S
Münster	6,2°, S	Petersburg	—°, —
Berlin	2,7°, S	Moskau	— 12,5°, S
Stettin	2,1°, SW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christiansſ.	3,6°, —
Breslau	3,0°, S	Stockholm	3,4°, SSW
Ratibor	2,0°, SW	Haparanda	0,2°, SW

Berliner Börse vom 30. Januar 1869.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34 3/4	bz
Altona-Kiel	5	4	106	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	94 1/2	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	129 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	186	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159 7/8	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182	bz
Berlin-Stettin	8	4	130	B
Böhm. Westbahn	5	5	74	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	113 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 3/4	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	117 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	113 3/4	bz
do. do.	5	5	113 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 1/8	bz
Löbau-Zittau	1/3	4	58	bz
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	154 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	143	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	195	G
do. do. B.	4	4	89 7/8	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	132 3/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	73 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/4	G
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	83 3/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75 1/2	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	177 7/8	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	162	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	179 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/3	4	115	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/4	B
Russische Eisenbahn	5	5	82 7/8	bz
Stargard-Posen	4 1/3	4 1/2	93 7/8	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	129 1/2	bz
Thüringer	8 1/3	4	136	G
Warschau-Wien	8 1/2	5	58	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	81	G
do. III. Em	4 1/2	85	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76 3/4	bz
do. II. Em.	5	83	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	93 5/8	G
do. II.	4 1/2	91 1/2	G
do. III.	3 1/2	78	bz
do. Lit. B.	3 1/2	78	bz
do. IV.	4 1/2	89 1/2	G
do. V.	4 1/2	89	B
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I	4	81 1/2	G
do. do. II	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	94 3/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/4	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	86 5/8	G
do. II. Em.	4	86 5/8	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87	B
do. C.	4	84 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em	4 1/2	—	G
do. II. Em	4	81 1/4	B
do. III. Em.	4	82	bz
do. IV. Em.	4 1/2	93	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	96	G
do. II. Em.	5	101 1/4	G
do. do.	4	—	G
do. III. Em.	4	82 1/8	G
do. do.	4 1/2	91 1/2	bz
do. IV. Em.	4	82 3/8	bz
do. V. Em.	4	82 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 7/8	G
do. III. Em.	4 1/2	87 1/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	85 1/2	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 5/8	bz
Lemberg-Czernow	5	65 1/2	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 1/2	B
do.	4 1/2	90 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	B
do.	4 1/2	91 1/2	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	86 1/4	bz
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	86 1/4	bz
do. III.	4	82	B
do. IV.	4 1/2	93 3/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 3/4	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	76 3/4	B
do. C.	4	—	B
do. D.	4	83 1/8	bz
do. E.	3 1/2	75 1/2	B
do. F.	4 1/2	90 1/4	bz
do. G.	4 1/2	88 1/4	B
Oester.-Französisch	3	273	bz
neue	3	268 1/2	bz
Rheinische	4	—	B
v. d. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	89 7/8	bz
do. 1862	4 1/2	89 7/8	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	95 3/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	91 3/4	G
do. II	4 1/2	91 3/4	G
Mosko-Rjäsan	5	87	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	bz
Schleswigsche	4	89	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	89	bz
do. III.	4 1/2	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	233 1/2	bz
Thüringer	4	86 1/2	G
do. III.	4	86	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	93 3/4	bz
do. do.	4	87 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	82	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	121	bz
Kurhessische Loose	—	56	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	B
do.	4 1/2	94 3/4	bz
do.	3 1/2	75 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	bz
do. neue	4	84 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	G
do.	4	83 3/8	G
do.	4 1/2	89 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74 3/4	bz
do. neue	4	83 3/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	84	G
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 1/2	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	73 1/2	G
do.	4	82 1/2	bz
do. neue	4 1/2	89	bz
do. neueste	4 1/2	89	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	86 1/2	bz
Preußische	4	88	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 1/4	bz
Sächsische	4	90 1/2	bz
Schlesische	4	89 1/4	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 7/8	bz
Badische Präm.-Anl.	4	103	bz
" 35 fl.-Loose	—	31 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 3/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 5/8	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	106	B
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	50 7/8	bz
" National-Anl.	5	55 3/4	bz
" 1854er Loose	4	71 3/4	bz
" Credit-Loose	—	89 3/4	bz
" 1860er Loose	5	78 1/2	bz
" 1864er Loose	—	68	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61 1/4	bz
Italienische Anleihe	5	55 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 5/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 1/4	bz
do. 1866	5	118 5/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 2/3	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	B
Amerikaner	6	80 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 5/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/4	bz
London 3 Mon.	2	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 1/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 5/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 1/8	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	90 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	82 5/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4	bz	Dollars	1 11 3/4	bz	Goldkronen	9 8 3/4	bz
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 12	bz	Gold p. Zollpf.	467	bz
Oest. Nt. öst. W.	84 3/8	bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113 1/12	bz
Russ. Bankn.	83	bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 25	G

Bank- und Industrie-Papiere

Dividende pro 1867		Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/8	4	156 3/4	G
" Handels-Ges.	8	4	126	B
" Immobil.-Ges.	—	4	—	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107 1/2	B
Bremen	5 3/4	4	110 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	83 1/4	bz
Danzig	5 1/2	4	105 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	107 1/2	bz
" Zettel-	5	4	99 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	bz
" Gas-	11	5	162 1/2	bz
" Landes-	5 1/4	4	84 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	118 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	142 1/2	bz
Genf, Credit-	—	4	17 1/2	G
Gera	5 1/8	4	94	B
Gotha	5 1/4	4	91	bz
Hannover	4	4	89 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	105	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 2/3	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110 1/2	G
Leipzig, Credit-	6	4	112	B
Luxemburg	7 1/3	4	106 1/2	G
Magdeburg	4	4	88 1/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	102 1/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	45 4/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7 1/3	4	124 3/8	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	110 1/2	bz
Phönix	—	5	169 1/2	bz
Posen	5 2/5	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	148	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	84	B
Rostocker	6 5/12	4	114 1/2	G
Sächsische	7 7/60	4	117 1/2	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 3/4	G
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 3/8	B
Weimar	4 1/2	4	85 1/8	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104 1/4	G

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Schankwirth Daniel Höpfner (Stettin). — Herr Louis Teschendorff (Stargard). — Frau Regine Albrecht geb. Bering (Stettin). — Frau Bertha Zander, geb. Böttcher (Stettin). — Frau Louise Grünegel geb. Riebell (Stargard). — Frau Caroline Rebendorf geb. Goldenbogen (Jakobsdorf). — Tochter Martha des Herrn Hermann Kluge (Stettin).

Bevölkerungsliste für Pasewalk vom 17. bis zum 24. Januar 1869.

Gestorben:

Die Tochter des Handelsm. Hartenz, 7 M. 12 T. alt, Zahnen. Der Sohn des Kutschers Rückert, 1 J. 11 M. 3 T. alt, Zahnen. Der Sohn der unverehel. Weisener, 16 T. alt, Krämpfe. Der Tischlermeister Knick, 49 J. alt, Lungenentzündung.

Bevölkerungsliste von 1868—1869.

Jüdische Gemeinde.

Geboren:

Dem Kaufmann B. Keibel ein Mädchen, dem Kaufm. H. Naumann ein Mädchen, dem Cantor Weißblum ein Mädchen, dem Kaufmann Robert Keibel ein Knabe, dem Kaufmann S. Ahronfeld ein Knabe, dem Handelsmann Elias Havelburg ein Mädchen, dem Kaufm. Ph Naumann ein Knabe, dem Schneidermeister Ph. Cohn ein Mädchen, dem Handelsmann Abr. Abrahamsohn ein Mädchen, dem Kaufm. Jakob Rosenbaum ein Mädchen,

Vom 22. bis 29. Januar 1869.

Gestorben:

Männer: Lewin Salomon, Kaufmann, 84 J. alt, Altersschwäche. Jakob Lipmann, Kaufm., 76 Jahre alt, Wolf Heymann, 66 J. alt, Synagogendiener, M. Sternberg, Kaufm., 54 Jahre alt, Ph. Friedländer 41 J. alt, Commissionär.

Frauen: J Behrend geb. Sochaczever, 79 J. alt, Jgfr. Sara Lewin, 54 J. alt, Reichel Lewin 69 J. alt,

Kinder: Dem Kaufmann S. Ahronfeldt ein Knabe, 6 Monate alt, dem Cantor Weißblum ein Mädchen, 8 Monate alt, der Wittwe Ph. Friedländer ein Mädchen, 6 Jahre alt, dem Handelsmann E. Havelburg ein Mädchen, 2 Wochen alt.

Getraut:

Herr Albert Jacoby, Kaufm., mit Jgfr. Henr. Josef.

Kirchliches.

Am Montag, den 1. Februar, Abends 6 Uhr wird in der **Schloßkirche** eine Missionsstunde gehalten werden von den beiden Missionaren **Fritzsche** und **Vahldiek,** welche Ende Februar nach **China abgesandt** werden sollen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 2. k. M. **keine Sitzung.**

Stettin, den 30. Januar 1869. **Saunier**

Termine vom 1. bis incl. 6. Februar.

In Subhastationssachen:

2. Kr.-Ger. Bergen. Die dem Schneidermeister Job. Betterick zu Sagard gehörigen, daselbst auf dem Dömhelm sub Nr. 123 und 124 belegenen Wohnhäuser nebst Zubehör.
2. Kr.-Ger. Stralsund. Neuer Termin zum Verkaufe des zur Konkursmasse des Rittmeisters a. D. von Zansen-Osten gehörigen, in der Frankenvorstadt daselbst belegenen Gartens nebst Zubehör.
2. Kr.-Ger.-Comm. Wolgast. Das der Töpferwittwe Ruckat gehörige, daselbst in der Badstüberstraße sub Nr. 148 belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
3. Kr.-Ger.-Comm. Polzin. Die dem Justiz-Actuar a. D. Albert Fysan'schen Eheleuten gehörige, zu Polzin belegene Ziegelei, sowie die Pläne D. V. 68 u. 69, taxirt 14035 Rℓ 13 Sgr 4 ₰.
5. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Das dem Häusler W. Howe gehörige, zu Born sub Nr. 80 belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
6. Kr.-Ger. Colberg. Das dem Instrumentenschleifer Raemisch gehörige, in der Schuhstraße sub Nr. 495 daselbst belegene, auf 1649 Rℓ 20 Sgr tax. Wohnhaus nebst Zubehör.

In Concurssachen:

1. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Erster Anmeldetermin im Konk. über den Nachlaß des zu Pyritz verstorbenen Gastwirths Wilhelm Kasten.
2. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Otto Molch hier.
2. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Buchbinders Meyer zu Richtenberg.
3. Kr.-Ger. Cöslin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns H. Sommerfeldt das.
6. Kr.-Ger. Lauenburg. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns A. Setzke daselbst.

Stettin, den 30. Januar 1869.

Bekanntmachung.

Der Umstand, daß neuerdings durch **schnelles Fahren** der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist, giebt Veranlassung, die Bestimmungen:

a) des § 344 ad 1 Strafgesetzbuchs, nach welcher derjenige, wer in Städten und Dörfern **übermäßig schnell fährt oder reitet,** oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einführt oder zureitet, mit Geldbuße bis zu **zwanzig Thalern** oder **Gefängniß bis zu vierzehn Tagen,** sowie

b) des § 198 a. a. O., nach welcher derjenige, welcher durch **Fahrlässigkeit** einen Menschen körperlich verletzt oder an der Gesundheit beschädigt, mit Geldbuße von **zehn bis Einhundert Thaler** oder mit **Gefängniß bis zu einem Jahre**

bestraft werden soll, — dem Publikum im Allgemeinen, sowie den **Fuhrwerksbesitzern u. Kutschern** speziell **auf das Nachdrücklichste** in Erinnerung zu bringen.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Verschiedene auf rot. 1400 Rℓ veranschlagte Arbeiten zur Vergrößerung des hiesigen Bauhofes, namentlich Zimmermanns Arbeiten sollen submittirt werden und ist hierzu auf

Montag, den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten ein Termin angesetzt, in welchem die eingereichten Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden werden. Die Bedingungen und Anschläge liegen zur Einsicht aus.

Swinemünde, den 29. Januar 1869.

Der Bau-Inspektor.

Alsen.

Carolinenhorst, den 29. Januar 1869.

Torfverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate Februar und März d. J. werden folgende Torfverkaufstermine, von 9 Uhr Morgens ab, abgehalten werden:

den 8. und 22. Februar,
den 8. und 23. März.

In jedem dieser Termine werden ca. 4 - 500 Klafter Torf der verschiedenen Klassen in kleinen und größeren Loosen zur Versteigerung gestellt. Als Versammlungsort wird das hiesige Kruglokal bestimmt.

Königliche Torffaktorei.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 2. Februar, Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal Mobilien, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 10 1/2 Uhr wollene Waaren bestehend in Shawls, Tücher, Hauben, Fanchons, Seelenwärmer

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Mittwoch, den 3. Februar 1869,
Abends 7 Uhr,

im Saale des Casino:

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Antonie Kotzolt** aus Berlin, der Herren **Dr. Lorenz** und **Kunze,** sowie der **Orlin**'schen Kapelle, gegeben von

Dr. Eduard Krause.

PROGRAMM.

1) Ouverture zur Oper „die Irrungen" für Orchester (neu) . . . . Dr. Lorenz
2) Concert für das Pianoforte (C-moll op. 37) mit der Cadenz von A. Rubinstein . . . . Beethoven
   1. Allegro con brio 2. Largo 3. Rondo.
3) Recitativ und Arie aus: „die Jahreszeiten" . . . . Haydn.
   „Willkommen jetzt", vorgetragen von Frl. Kotzolt.
4) Grosse Sonate (B-dur op. 24) für das Pianoforte . . . . Dr. Krause.
   1. Allegro maestoso. 2 Andante mit Variationen. 3. Scherzo. 4. Rondo-Finale.
5) a. Veilchen und Astern . . . . Berger.
   b. Waldfahrt . . . . R. Franz.
   c. Mailied . . . . Meyerbeer
   vorgetr. von Frl. Kotzold.
6) a. Gavotte (H-moll) . . . . J. S. Bach.
   für Pianoforte übertragen von Krause.
   b. Impromptu (F-moll op. 142) . . . . Schubert.
   c. Concertétude (Waldesweben. Des-dur) . . . . Liszt.
7. Concert (D-moll) für drei Flügel . . . . J. S. Bach.
   1. Allegro maestoso. 2. Alla Siciliana. Allegro.

Billets a 20 Sgr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon, Dannenberg & Dühr** und **Prütz & Mauri.**

Im Verlage von **Julius Bindewald** in Greifswald erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Reden

zum Gedächtniß des verstorbenen Consistorialraths, Professors und Superintendenten

Dr. Vogt,

gehalten am 26. Januar 1869 in der Kirche St. Marien zu Greifswald

von

Dr. Jaspis,

General-Superintendent der Provinz Pommern,

und

Professor **Dr. Zœckler,**

d. Z. Dekan der theologischen Fakultät der Universität **Greifswald.**

Preis 3 Sgr

Malz-Chokoladen-Pulver.

Auf ärztlichen Rath lasse ich aus feinstem Cacao und Professor Doctor **Trommer'schen** Malz-Extract, ein Malz-Chokoladenpulver herstellen und kann ich Solches allen Rekonvalescenten, an schwacher Verdauung leidenden Personen als ein kräftiges wohlschmeckendes Nahrungsmittel, aus Ueberzeugung empfohlen.

Albert Krey.

General-Versammlung

der 1. **Feige**'schen Sterbe-Kassen-Gesellschaft am Sonntag, den 31. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hôtel de Russie, Louisenstraße Nr. 19.

Tages-Ordnung.

Bericht über die Lage der Gesellschaft. — Rechnungslegung und Dechargeertheilung. — Neuwahl des Rendanten; — Ersatzwahl der Vorsteher und Kuratoren.

Stettin, den 9. Januar 1869.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 8. Februar 1869, findet in Stettin ein einziges Concert von

Carl Tausig,

Königl. Hofpianist,

statt.

Details hierüber bringen die Affichen und Annoncen. Vorausbestellungen auf Billets werden in der Musikalienhandlung von **Dannenberg & Dühr** entgegengenommen.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

15000 Thaler sollen in kleineren Posten von 2 bis 3000 Thalern zur ersten Stelle auf Bauerhöfe fortgegeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann

H. Bombe in Stettin,
Friedrichstraße No. 3.

Ein leistungsfäh. Kommissionshaus in Hamburg wünscht mit größern Getreide- und Produkten Geschäften für Bezüge anzuknüpfen. Referenzenaustausch.

Briefe an F. A. 185 Exped. d. Bl.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Maschinen-Verkauf.

Eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spitzenhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spitzen, komplet, ist von der Geschützgießerei zu Spandau zu verkaufen.

Mein in Potsdam, Leipzigerstraße 1a, unmittelbar an der Havel gelegenes, 7 Morgen großes Grundstück, auf dem bisher ein Stein- und Holzgeschäft betrieben wurde, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Wegen seiner großen Wasserfront, 400 Fuß, sowie der Nähe des Bahnhofes, würde es sich zu jeder Fabrikanlage eignen. Das Nähere bei Klein.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung, Kräftigung und Herstellung der Sehkraft nur allein **ächt** bei

Julius Klinkow,

vorm. **W. H. Rauche**, Schuhstraße Nr. 25.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Staeger,

Frauenstraße 18.

Beste frische

Hollsteiner Austern

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten **Pianos**, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf **Wunsch** auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**			
a) im Innern der Stadt	— Rt.	20 Sgr.	
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—	
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof	1	15	
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15	
II. Für den Transport eines **Flügels**			
ad I. a)	1	5	
ad I. b)	1	15	
ad I. c)	2	—	
ad I. d)	3	—	
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15	
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	—	20	

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse 6. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Runkelrübensaamen,

sorgfältig von Oberndorfer Rüben gezogen, verkauft in schöner Waare à Pfund 10 Sgr. bei franko Einsendung des Betrages das Rittergut Schweta b. Mügeln a. Oschatz.

F. J. Steiger.

Böhmische Fasanen,

schwere gefiederte, liefere als **Bevollmächtigter** von den berühmten **Fasanerien** des Fürsten Schwarzenberg, **Metternich** Grafen Thun, **Clam-Gallas,** in jeder Anzahl an h. Herrschaften, Delikateß-Handlungen, Wildprethändler, Hotels ꝛc. bis 10. März a. c. Auch diverse Wild-Rebhühner, Krametsvögel sind zu erhalten. —

Jos. Heinr. Ptaczeky

aus Böhmen.

Berlin, Wilhelmstraße 129, 1 Treppe.

Victoria-Crême.

Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten jeder Art. Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig. In Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung à 20 Sgr. und 1 Rt.

Kamprath & Schwartze,

Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei

Hermann Voss.

Nachweis von industriellen Etablissements, ländlichen Wirthschaften, Gasthäusern und Restaurationen mit und ohne Gartenanlagen, Privathäusern in und außerhalb der Stadt, zum Kauf oder zur Pacht in fast allen Theilen Neu-Vorpommerns durch die Agentur v. **Herm. Ritterbusch,** Greifswald.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr.!!!! **Deutschland**, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. **575** Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit **16** saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Thlr.!!!!! **Bibliothek deutscher** Classiker. 60 Bdchen. mit Portraits in Stahlstich 1 Thlr. **China,** Land, Volk und Reisen, gr. Prachtkupferwerk, Quarto, mit **35** feinen Stahlst., statt 6 Thlr, nur 50 Sgr. Saden, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. **Okens** großer naturgeschichtlicher Bilderatlas, mit prachtvoll kolorirten Kupfern, gr. Folio, 48 Sgr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant 3 Bde., groß Oktav, 20 Sgr. Illustrirtes Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern zum Theil sauber kolor, gr. Quarto, 45 Sgr. **Die Schweiz**, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen.** 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk sauber gebdn. Alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagner, Technologie.** 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. **Heger,** große ausführliche **Weltgeschichte.** 680 Seiten gr. Oktav, Prachtband 1 Thlr. **Klose.** Hexen- und Geistergeschichten und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. **Zschokke's** humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Mexiko und die Mexikaner. Reisen und interessante Schilderungen von Land und Leute mit 15 Prachtstahlst., sehr elegant 35 Sgr. Neuer Venusspiegel, versiegelt, 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** Beautes des Femmes. Prachtwerk mit 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendster Positionen, eleg. gebd. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 Illustr. Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtv. Stahlstichen 18 Sgr. **Friederike Bremers** ausgewählte Romane, 68 Theile, nur 2 Thlr. **Meyer's Universum,** mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text, 40 Sgr **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände. 3 Thaler 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bände, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtband 2) **Schiller-Album,** neues elegantes. 2 Bde. gr. Oktav. Ldn r. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. **Alexander Duma's Romane** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen ꝛc. 2 Bände Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke 1 Thlr. 1) **Lessing** Werke, schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland 3 Bde. groß Oktav Ladenpreis 4½ Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr **Bibliothek** deutscher Original-Romane 10 dicke Bde gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 3 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. **Rafael-Album,** Prachtwerk mit 24 brillanten Photographien nach den klassischen Meisterwerken Rafaels, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Boz,** ausgewählte Romane, 60 Bde, 2 Thlr. Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Mariyat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 gr. Oct., 1200 Seiten stark einer der Schönsten histor. Romane der Neuzeit, Lopr. 5 Thlr. Beide Werke zus 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neuestes **Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath ꝛc., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroschen **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbild. 2) **Schenkels Botanik,** mit 400 saubern Abbildungen. Beide Werke zus. 50 Sgr. **Das Weltall,** großes naturhistorisches Prachwerk, mit sehr vielen saubern Kupfern, 3 Bände groß Oktav elegant 2 Thlr. Neue Frauenschule, 3 Bände 4 Thlr. Grecourt's Gedichte 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin, 2 Thlr. **Hamburger Broschüren,** von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetsaugabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rt. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Rt., zusammen nur 1 Rt. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Rt. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Rt., nur 1 Rt. **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Rt. **Festgabe auf 1869.** Brillantes **Fest-Geschenk** für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869.** 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. **30 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Thlr. **Mozart's** sämmtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Thlr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Schubert**, Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang ꝛc., zus. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Rt.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon,

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Empfehlung

von

I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, j. 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun mit großen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß die er Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Rt. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rt. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Bokharaschen Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vortrefflich. Er wird vom April bis August gesäet und liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitt. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von ¾ Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blättern ist der feinste Waldmeistergeruch eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und Maitrank bereiten. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bokharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das Pfund Saamen kostet 1 Rt. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkelrüben-Saamen.

Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter; das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.

IV. Linum americanum album (verum).

Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen wegen seiner Länge und seiner sehr weißen, festen, seidenartigen Fibern.

Dieser Lein-Saamen kostet a Pfund 10 Sgr., 10 Pfund 3 Rt.

Es offerirt diese Saamen

Ferdinand Vieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt.

Das in der Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft in Stettin vom 15. d. M. sehr empfohlene

Tellurium von Rektor Uhlenhuth

ist zum Preise von Rt. 2. zu beziehen von **W. Dietze's** Buchhandlung in Anklam.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. **Bähr** zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Rt.

Hannover.

Ferd. Greve,

Langestraße 5.

Das größte Brod,

à 5 und 5¼ Sgr.,

Hellrothe u. blaue Kartoffeln,

à Metze 1 Sgr. 3 Pf.

Große Steinkohlen!!

à Scheffel 10 Sgr. frei ins Haus empfiehlt

C. Krüger, Lindenstr. 24, Eingang Wilhelmstr.

Kiefern-Saamen,

wie auch andere Waldsämereien in frischer zuverlässiger Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen ꝛc. zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis.

Schoenthal bei Sagan in Pr. Schlesien.

H. Gaertner.

Aufträge für An- und Verkauf von Grundstücken verschiedener Arten so wie Verwaltung von Häusern, Verkauf und Beleihung von Hypotheken und Uebernahme aller Kommissionen in Waaren empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder.

Fischerstraße.

Hiermit warne ich einen Jeden, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.

H. Lefevre.

Die städtische Bildergalerie

in der Neustadt, neue Wallstraße 3, Turnhalle, ist jeden Mittwoch und Sonntag von 11—2 Uhr für Erwachsene unentgeltlich geöffnet.

Vermiethungen

Gr. Wollweberstr. 39 ist die 2 Treppen hoch belegene herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Entree, Kabinet, heller Küche und allen wirthschaftlichem Zubehör mit Wasserleitung zum 1. April miethsfrei.

Zu erfragen 1 Treppe links daselbst.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Gelbgießergeselle, ob verheirathet oder unverheirathet, wird sofort gegen guten Lohn gesucht in der Gelbgießerei von **E. Kosmael** in Greifswald.

Einen kräftigen Burschen, der die Schmiedeprofession lernen will, sucht

C. F. Dreyer, Roßmarkt 4.

---

1 j. M., Maurer, kundig in seinem Fach, wünscht bei einem Bau-, Maurer- oder Zimmermeister als Zeichner, Bauführer oder Aufseher beschäftigt z. werden, gleich hier oder außerhalb. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Werthe Adr. b. m. in d. Exp. d. B. u. **W. A. 15.** niederzulegen.

Zum 1. April d. J. wird auf einem Gute ein nicht zu junges gebildetes Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.

Meldungen werden grüne Schanze Nr. 10, 1 Treppe rechts, angenommen.

Ein zweiter Wirthschafter, vorzugsweise für den Betrieb auf dem Hofe, unverheirathet und mit Attesten versehen, findet bei freier Station und 100 Rt. Gehalt auf dem Dominio **Rollwitz** bei Pasewalk eine Condition.

Ein militärfreier, junger Mann (Hesse), welcher seither auf dem Comptoir und Lager eines Frucht- und Mehl-Geschäftes thätig war, sucht in dieser Branche oder einem Fabrik-Geschäft Stellung. Gefällige Offerten bitte unter **F. Z. 4** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 31. Januar 1869.

Adelaide.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.

Ein anonymer Kuß.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von A. Winter.

Das Fest der Handwerker.

Vaudeville in 1 Akt von L. Angely. **Tanz.**

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin. I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.